

Bericht der Personalkommission an den Landrat

betreffend Schaffung von Lehrstellen auf der kantonalen Verwaltung

2020/295

vom 29. März 2023

1. Ausgangslage

In ihrem am 11. Juni 2020 eingereichten und am 3. Juni 2021 überwiesenen Postulat «Schaffung von Lehrstellen auf der kantonalen Verwaltung» bat Miriam Locher den Regierungsrat, zu prüfen und berichten, ob auf der kantonalen Verwaltung auf das Lehrjahr 2021/ 2022 neue Lehrstellen geschaffen werden könnten, um so eine allfällige Verschärfung der Situation für stellensuchende Jugendliche aufzufangen. Die Postulantin adressierte das Problem, dass aufgrund der Corona-Krise viele Unternehmen vor wirtschaftlichen Schwierigkeiten standen und zu befürchten war, dass sich dies auf das Lehrstellen-Angebot auswirken würde. Der Kanton sollte deshalb als Vorbild wirken und dem befürchteten Trend mit dem Angebot zusätzlicher Lehrstellen entgegenwirken.

Der Regierungsrat schreibt in seinem Bericht, dass die Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion (BKSD) zur Unterstützung von Lehrbetrieben und der zukünftigen Lernenden eine Koordinationsstelle zur Lehrstellenvermittlung eingerichtet habe. Deren Ziel war es, junge Erwachsene auf Lehrstellensuche und Lehrbetriebe mit freien Lehrstellen zusammenzubringen. Die Auswertung der monatlichen Berichte zeigt, dass sich zwischen Januar und Juli 2021 mit 121 zusätzlich abgeschlossenen Lehrverträgen auf der kantonalen Verwaltung kein rückläufiger Covid-19-bedingter Trend abzeichnete. Per Juli 2021 waren lediglich 4,7% der Abgängerinnen und Abgänger ohne gesicherte Lehrstelle. Insgesamt sowie im Vergleich zum Vorjahr zeigte sich der Lehrstellenmarkt im Jahr 2021 als stabil. Eine Verschlechterung für das Jahr 2022 ist nicht absehbar.

Der Lehrstellenmarkt im Kanton Basel-Landschaft ist laut Regierungsrat «absolut gesund». Per Mitte Juli gab es kantonsweit 665 offene Lehrstellen, davon 45 im KV-Bereich. In den letzten 10 Jahren bewegte sich die Zahl der Schulabgänger/innen der Sekundarstufe I bei durchschnittlich über 2'500 pro Jahr. Dennoch gilt es laut Regierungsrat, den Lehrstellenmarkt im Auge zu behalten. Dies deckt sich mit der Berichterstattung der Task Force «Perspektive Berufslehre» des Bundes, die den Lehrstellenmarkt sowie die Lehrstellenförderung in der Schweiz mit den Verbundpartnern überprüft und bei Bedarf mit gezielten Massnahmen unterstützt. Die zuständige Direktion wird die Situation auf dem Markt weiterhin beobachten und bei einem allfälligen effektiven Lehrstellenmangel zusätzliche Lehrstellen schaffen.

Für Details wird auf die [Vorlage](#) verwiesen.

2. Kommissionsberatung

2.1. Organisatorisches

Die Kommission behandelte die Vorlage an ihrer Sitzung vom 16. Januar 2023 im Beisein von Regierungsrat Anton Lauber, Bettina Buomberger, Leiterin Personalamt, FKD, sowie Kathrin Alispach, Berufsbildungsbeauftragte im Personalamt, FKD.

2.2. Eintreten

Eintreten war unbestritten.

2.3. Detailberatung

Die Kommission zeigte sich zufrieden mit der Beantwortung des Postulats und war mit der Abschreibung einverstanden. Sie nahm zur Kenntnis, dass der Lehrstellenmarkt, trotz Corona, nach wie vor intakt ist, woran auch die Baselbieter Verwaltung ihren Anteil habe.

Laut Direktion ist die Berufsbildung derzeit ziemlich stark in Bewegung und es entstehen immer wieder neue Berufe. Diese Entwicklung wird vor allem im Bereich der Internet- und Kommunikationstechnologien deutlich. Hier steigt der Bedarf an neuen Fachkräften zusehends, was ein Kommissionsmitglied zur Frage veranlasste, ob die sowohl in der Privatwirtschaft als auch in den Verwaltungen «händeringend gesuchten» IT-Spezialistinnen und Spezialisten vom Kanton vermehrt ausgebildet werden könnten.

Die Direktionsvertreterin verdeutlichte, dass der Kanton bis jetzt Betriebsinformatiker/innen ausbilde, die zwar das beste Profil aufweisen – es aber bald nicht mehr geben werde. Die neue Informatikausbildung «Entwickler/in digitales Business EFZ» stellt dagegen sehr hohe Anforderungen und benötigt ein gewisses Vorwissen, das im jungen Alter meist noch nicht zur Gänze vorhanden ist. Dies bedeute eine zusätzliche Herausforderung für die Besetzung der Informatik-Lehrstellen, obschon man mit Schnuppertagen und Berufsbesichtigungen sehr aktiv unterwegs sei. Zudem ist festzustellen, dass es auf dem Berufsfeld zu wenig Frauen gibt.

Die Postulantin hatte angeregt, in der Verwaltung zügig Lehrstellen zu schaffen, sollte sich ein Mangel abzeichnen. Ein Kommissionsmitglied wollte deshalb wissen, ob der Kanton in der Lage sei, flexibel genug auf eine sich verändernde Situation auf dem Lehrstellenmarkt zu reagieren. Gemäss der Direktion benötige es dazu einen gewissen Vorlauf, denn es sei nicht einfach, Personen zu finden, denen das Ausbilden nicht nur eine Verpflichtung, sondern auch eine Herzensangelegenheit sei. Wer zu einer solchen Aufgabe verdonnert werde, sei mit der dafür benötigten Portion Extraaufwand schneller überfordert. Insbesondere deshalb, weil aus Erfahrung die für die Betreuungsarbeit zur Verfügung gestellten Stellenprozente oft nicht ausreichen. Es brauche deshalb ein persönliches Engagement für die Sache und einen guten Draht zu den jungen Menschen. In Übereinstimmung mit der Kommission riet die Direktion davon ab, Lehrstellen auf Vorrat zu schaffen, da es frustrierend sei, wenn ein oder 2 Jahre lang auf einen Einsatz gewartet werden müsse.

Jene Lehrstellen, die gemäss Direktion in der kantonalen Verwaltung nicht besetzt werden können, betreffen meist handwerkliche Berufe, Strassenbau, Betriebsunterhalt und dergleichen. Dies könnte damit zu tun haben, dass in der Privatwirtschaft in der Regel ein vielfältigeres Aufgabengebiet auf die Lernenden wartet. Für Schülerinnen und Schüler, die etwas mehr herausgefordert sind, steht laut der Direktionsvertreterin das eidgenössische Berufsbildungsattest (EBA) offen, das auch eine Ausbildung im kaufmännischen Bereich ermögliche. Wer die Ausbildung in der kantonalen Verwaltung absolviere, kann nach 2 Jahren (ansonsten nach 3 Jahren) das eidgenössische Fähigkeitszeugnis (EFZ) erlangen.

3. Beschluss der Kommission

Die Personalkommission schreibt das Postulat mit 7:0 Stimmen ab.

29.03.2023 / mko

Personalkommission

Andrea Heger, Präsidentin